

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Nr. 983

Be(t)reutes Wohnen?

Hochdeutsche Verwechslungskomödie

in 3 Akten

für 7 Damen und 5 Herren

von Wolfgang Bräutigam

**Theaterverlag Rieder
Postfach 11 64 86648 Wemding
Tel. 0 90 92 / 2 42 Fax 0 90 92 / 56 07
E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de
Internet: www.theaterverlag-rieder.de**

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Bezugs- und Aufführungsbedingungen:

Bestellung Ansichtssendung

Rollenbücher liefern wir Ihnen unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist senden Sie die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurück, andernfalls stellen wir Ihnen die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr des Bestellers. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen den Besteller in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von EUR 3,- pro überschrittener Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte berechtigen nicht zur Aufführung.

Bestellung Rollenmaterial, Preise für Rollenbücher

Das Rollenmaterial (je Rolle u. Regie ein Buch) muss käuflich erworben werden.

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:

bei Mehraktern EUR 12,- zzgl. 7% MwSt.

bei Zweiaktern EUR 5,- bis EUR 7,- zzgl. 7% MwSt.

bei Einaktern und Weihnachtsspielen EUR 3,- bis EUR 6,- zzgl. 7% MwSt.

Das Rollenbuch zur Übertragung in eine andere Sprache oder in einen anderen Dialekt kostet EUR 35,- zzgl. 7% MwSt.

Das zur Aufführung ausgewählte Rollenbuch behalten Sie aus Ihrer Ansichtssendung zurück und tragen dann auf der Bestellkarte des Printkatalogs oder im Online-Formular auf www.theaterverlag-rieder.de die Bestellnummer des Theaterstücks, den Titel, den Aufführungsort, die voraussichtlichen Aufführungstermine, die Zuschauerzahl und den Eintrittspreis ein. Der Theaterverlag Rieder berechnet bei Umtausch von Rollenmaterial pauschal EUR 35,- zzgl. 7% MwSt als Bearbeitungsgebühr, die Portokosten trägt der Kunde. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen.

Aufführungsbedingungen, Tantiemen

Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen dem rechtlich Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus. Mit dem Kauf des Buchmaterials erwerben Sie noch kein Aufführungsrecht.

Die Aufführungsgebühr (Tantieme) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen, jedoch mindestens EUR 60,- je Aufführung bei abendfüllenden Mehraktern und Zweiaktern zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Bei Einaktern beläuft sie sich auf EUR 20,- je Aufführung zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10-fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor.

Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden. Aufnahme, Einspeicherung und

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstößt gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zu widerhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96 / § 97 / § 106ff) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

Theaterverlag Rieder

Inhalt kompakt:

Franz Krüger und dessen Freund Karlheinz Schmucker, zwei rüstige Rentner, wollen am demographischen Wandel verdienen und mieten dazu ein größeres Haus, um dieses dann teuer an mehrere Bewohner für eine Rentner-WG mit dem Plus Betreutes Wohnen weiterzuvermieten. Damit will man für sich selbst einen mietfreien Altersruhesitz sichern. Karlheinz erhofft sich zudem die Pflege im Alter. Für Franz war die Versorgung des Haushalts wichtig. Die Mitbewohnerinnen sind auch schnell gefunden. Vom Inserat fühlten sich die beiden älteren Witwen Luise Schmidt-Heilmann, eine frühpensionierte Lehrerin, und Agnes König, eine einfache Hausfrau, angesprochen. Komplettiert wird die Rentner-WG durch das Ehepaar Emilie und Otto Kaiser, der sich als wohlzogener Pantoffelheld mit Erfahrung in Haushaltsangelegenheiten entpuppt.

Doch die Pläne von Franz und Karlheinz werden ein Reinfl. Denn Luise emanzipiert mit ihren demokratischen Haushaltsregeln ihre weiblichen Mitbewohner. Ein Los entscheidet über die Hausarbeiten und trifft die Männer, was Otto im Gegensatz zu den anderen Männern nicht großartig belastet. Die erwartete Pflege fürs Alter ist somit auch nicht in Sicht, so dass Karlheinz einfach einen gefälschten Antrag auf Pflegestufe 3 stellt. Dummerweise steht gleich eine Prüfung durch den Medizinischen Dienst der Krankenkasse ins Haus. Franz inseriert mit Hilfe seines Neffen Michael in der Tageszeitung für eine junge Zugefrau.

Durch einen Fehler dieses PC-Fachmanns wird das Inserat versehentlich in der Rubrik Bekanntschaften veröffentlicht. Von seiner Freundin vor die Tür gesetzt, kommt Michael mit seinem Hamster Susi zu Besuch, nicht wissend, dass Haustiere gegen die Hausordnung verstoßen. Da dieser Nager krank ist, bittet er die Tierärztin Grüner um einen Hausbesuch. Luisas Tochter, Susanne Erdmann, hat im Alter von 40 Jahren endlich geheiratet. Doch noch während der Flitterwochen steht sie mit dem Koffer vor der Tür, weil ihr stotternder Ehegatte Dieter sie mit dem Zimmermädchen betrogen hat. Dieter lässt nicht lange auf sich warten, Franziska Waldmann vom Begleitservice Honneymoon kommt auf das falsche Inserat, die Tierärztin Grüner wird mit der Prüferin vom MDK verwechselt, Karlheinz hat entgegen der Hausordnung ungewollt eine WG-interne zwischenmenschliche Beziehung.

Bei so viel Betrieb in der Senioren-WG sind Verwechslungen unvermeidlich vorprogrammiert. Ein heilloser Durcheinander mit Verwechslungen, Verdächtigungen, falschen Anschuldigungen und Wirrungen ohne Ende, die auch das Publikum mit einbeziehen. Ob Franz seine Haushälterin, Karlheinz seine Pflegestufe, Otto endlich eine nettere Ehefrau und Susanne wieder ihren Dieter bekommt, und ob am Ende Friede und Freude in die Senioren-WG einziehen kann, wird an dieser Stelle noch nicht verraten.

Der Autor

Darsteller:

Franz Krüger	Rentner, ca. 65 – 70 Jahre (ca. 102 Einsätze)
Karlheinz Schmucker	Rentner, ca. 65 - 70 Jahre (ca. 112 Einsätze)
Otto Kaiser	Rentner, 65 - 70 Jahre, Hausmann und Pantoffelheld (ca. 154 Einsätze)
Emilie Kaiser	dessen Frau, 60 – 70 Jahre, hat das Sagen (ca. 87 Einsätze)
Luise Schmidt-Heilmann	frühpensionierte Lehrerin, ca. 55 – 60 Jahre, Emanze (ca. 81 Einsätze)
Susanne Erdmann	deren Tochter, ca. 40 Jahre (ca. 89 Einsätze)
Dieter Erdmann	Susannes Ehemann, ca. 45 Jahre, stottert, schüchterner Typ (ca. 65 Einsätze)
Agnes König	Hausfrau, ca. 60 – 70 Jahre, mütterlicher Typ (ca. 77 Einsätze)
Michael Krüger	Neffe von Franz, 25 - 30 Jahre, Computerfachmann (ca. 106 Einsätze)
Sabine Grüner	Tierärztin, 25 – 30 Jahre (ca. 51 Einsätze)
Claudia Schreiner	Prüferin MDK (Medizinischer Dienst der Krankenkassen), ca. 30 Jahre, strenge Beamtin (ca. 62 Einsätze)
Franziska Waldmann	Mitarbeiterin der Fa. Begleitservice Honneymoon, 25 – 30 Jahre (ca. 43 Einsätze)

Bühnenbild: alle drei Akte Simultanbühne Wohnzimmer und Küche.

Vom Publikum aus gesehen:

Linker Bereich: Küche (je nach Möglichkeit) mit Spüle, Kleiner Esstisch mit Eckbank oder Stühlen, Links: Abgang zu Schlafräumen

Rechter Bereich: Wohnzimmer mit Sitzgarnitur, Fernseher, Sideboard mit schnurlosem Telefon, Mitte: Abgang zu den Schlafräumen und Aufgang von außen

Nach Möglichkeit in beiden Hälften je ein Fenster.

Zwischen den Bühnenbereichen eine verschließbare Zwischentür

Grundsätzliche Regieanmerkung: Wenn auf der geteilten Bühne auf einer Seite gesprochen wird, sollten sich die gleichzeitig anwesenden Spieler auf der anderen Seite der Bühne gespielt, aber lautlos unterhalten.

Wenn sich der Vorhang öffnet, sitzen die Akteure auf der jeweiligen Bühnenhälfte, bewegen sich jedoch nur, wenn die Bühnenhälfte beleuchtet ist. Siehe Regieanweisung zu Beginn der Szenen.

1. Akt

(Wenn sich der Vorhang öffnet, sitzen die Frauen in der rechten Bühnenhälfte im Wohnzimmer, die Männer links in der Küche. In der ersten Szene wird abwechselnd immer die jeweilige Bühnenseite beleuchtet, in der gesprochen wird)

1. Szene

Otto, Karlheinz, Franz, später Emilie, Luise und Agnes

(die Männer machen den Abwasch, alle drei mit Frauenschürzen)

Franz: Irgendwie habe ich mir so eine Seniorenresidenz all inklusive anders vorgestellt.

Otto: Wir wohnen ja auch in keiner Residenz, sondern in einer Wohngemeinschaft für Senioren. Und Gemeinschaft bedeutet, dass alle gemeinsam...

Karlheinz: *(unterbricht ihn)* ...spar dir deine Predigt! Wir wissen, dass du das gerne machst.

Franz: Ich habe schon Spülhände. *(zu Karlheinz)* Das betreute Wohnen all inklusive war doch für uns bestimmt. Es war geplant, dass wir im Alter die Beine hochlegen und die Frauen im Haus die Hausarbeit machen.

(die Frauen sprechen im Wohnzimmer, nun im Wechsel mit den Männern; Lichtwechsel)

Luise: *(löst Kreuzworträtsel)* Ist das nicht herrlich? Wir Frauen legen die Beine hoch und die Männer im Haus machen die Hausarbeit.

Emilie: *(feilt ihre Fingernägel)* Tja, lieber Nägel maniküren, anstatt Geschirr polieren.

Agnes: *(strickt, unsicher)* Ich weiß nicht so recht! Sollten wir nicht mithelfen und...?

Emilie: *(unterbricht sie)* ...bist du nicht gleich ruhig! Ich bin froh, dass ich meinen Alten endlich so weit gebracht habe, dass er die Hausarbeit selbständig macht. Außerdem, jeder Mann braucht ein Hobby.

Agnes: Wie redest du denn von deinem Otto?

Emilie: So wie es zu ihm passt, zu meinem... *(Lichtwechsel)*

Karlheinz: ... Pantoffelhelden, wie du einer bist, gehört es auch nicht anders. Du solltest deiner Emilie mal zeigen, wo der Bartel den Most holt.

Otto: Ich mag aber keinen Most. Ich trinke lieber Mineralwasser.

Franz: Der Karlheinz meint, du sollst deiner Emilie mal so richtig die Meinung sagen.

Otto: Das habe ich schon mal gemacht. Dann hat sie zu mir gesagt, du siehst mich jetzt drei Tage nicht mehr. Und dann habe ich sie drei Tage lang nicht mehr gesehen.

- Karlheinz:** Und was ist nach den drei Tagen passiert?
- Otto:** Dann war sie wieder da. Die Schwellungen waren zurückgegangen. – Außerdem interessiert die Emilie meine Meinung... *(Lichtwechsel)*
- Emilie:** ...nicht im Geringsten. Das Sagen habe ich.
- Luise:** Im Innersten wollen das die Männer doch sogar. Mein Ex-Mann zum Beispiel hat für sein Leben gerne gekocht.
- Agnes:** Und warum hast du ihm den Laufpass gegeben?
- Luise:** Weil er einen seiner Braten in die falsche Röhre geschoben hat. *(Lichtwechsel)*
- Otto:** Wer kümmert sich denn um den Braten in der Röhre, den es heute Abend geben soll?
- Karlheinz:** Ich habe gestern gekocht. Heute ist der Franz dran.
- Franz:** Ich! Dann gibt es heute Ente. Welche soll ich kaufen? Eine Polnische, eine Französische oder eine Ungarische?
- Karlheinz:** Das ist doch vollkommen egal. Wir wollen sie essen und uns nicht mit ihr unterhalten.
- Otto:** Ich hänge jetzt die Handtücher auf.
- Karlheinz:** Das passt. Dann hängt der Waschlappen die Waschlappen auf. *(lacht mit Franz)*
- Otto:** Ihr seid richtig gemein. Ich gehe jetzt Wäsche aufhängen. *(links ab)*
(Lichtwechsel)
- Agnes:** Ich gehe jetzt Wäsche aufhängen. *(will ab)*
- Emilie:** Du bleibst da! Da ist mein Otto eingeteilt. Und mit meinem Alten gehe nur ich in die Wäschekammer.
- Agnes:** Keine Angst, ich halte mich an die Regeln unserer Wohngemeinschaft. Keine zwischenmenschlichen Beziehungen unter den Bewohnern.
- Luise:** Mit Ausnahme von Emilie und ihrem Otto.
- Emilie:** Wir haben keine zwischenmenschliche Beziehung, wir sind nur verheiratet.
- Luise:** Apropos verheiratet. Es soll ja jetzt Viagra für verheiratete Frauen geben. – Die machen einen am Abend für drei Stunden blind.
- Agnes:** *(zur Seite)* Wie das der Otto nur aushält. *(Lichtwechsel)*
- Karlheinz:** Wie das der Otto nur aushält. Unser Plan mit der Wohngemeinschaft ist voll in die Hose gegangen. Wir mieten ein großes Haus, suchen uns per Inserat Mitbewohner und lassen denen die gesamte Miete zahlen. Und dann lässt du

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Depp unseren Mietvertrag im Wohnzimmer herumliegen. Jetzt müssen wir anteilig mitzahlen.

Franz: Pscht! Nicht so laut. Im Wohnzimmer sitzen die Damen. Das mit dem Betreuten Wohnen „All inklusive“ in der Zeitungsanzeige hat mein Neffe, der Michael, mit seinem neumodischen Computer verbockt. Das war eigentlich nur für uns gedacht.

Karlheinz: Genau! Wir sollten die Vorteile haben, Haushalt und Pflege bis ins hohe Alter. Und jetzt stehen wir da in Frauenschürzen. *(nimmt Schürze ab und wirft sie hin)*

(Lichtwechsel)

Luise: Die Frauenschürzen stehen den Männern wirklich gut. Könnt ihr mir helfen, ich suche ein Lebensende mit drei Buchstaben. *(kurze Pause)*

Emilie: Ehe! *(Luise schreibt)*

Agnes: Wenn ich schon nicht im Haushalt mithelfen darf, dann gehe ich in den Garten, das Unkraut anschreien. *(Mitte links ab)*

Luise: Die Hausarbeit unter den Männern und Frauen zu verlosen, war doch eine super Idee.

(Lichtwechsel)

Franz: Die Hausarbeit unter den Männern und Frauen zu verlosen war eine blöde Idee.

Karlheinz: Jetzt lenk nicht ab! Wer hat sich denn von der Luise einwickeln lassen?

Franz: Die Luise bringt ein gewisses Niveau in unser Haus als ehemalige Lehrerin.

Karlheinz: Unser Konzept wäre aufgegangen, wenn wir drei Frauen wie die Agnes in unser Haus aufgenommen hätten. Und die habe ich ausgesucht.

Franz: Aber den hauswirtschaftsfreundlichen Otto hast du mir zu verdanken.

Karlheinz: Das war dein Hörfehler. Wir wollten nur Frauen aufnehmen. Dem seine Frau hat dir erzählt, dass sie für die Hausarbeit etwas Besonderes mitbringt.

Franz: Ich wusste doch nicht, dass das Besondere ihr Göttergatte Otto ist.

Karlheinz: Du bist für den Müll zuständig. *(horcht an der Tür, wenn Franz ab ist)*

Franz: *(nimmt Tüte aus Abfalltüte)* Außerdem, die Chance bei der Verlosung mit der Münze war 50 zu 50. *(ab hier Licht auf kompletter Bühne an)*

(Regieanmerkung: Der Lichtwechsel kann bei fehlender Technik auch entfallen. Der Effekt mit Lichtwechsel ist aber beim Publikum toll angekommen)

Luise: *(zeigt Münze)* Die Chance bei der Verlosung mit der Münze war 50 zu 50. Es hätte auch uns treffen können. *(Franz kommt durch die Zwischentür ins Wohnzimmer)*

Emilie: Ach, Franz, schon fertig mit dem Küchendienst?

- Franz:** *(mürrisch)* Ja! Ich bringe nur noch den Müll raus. *(durch Mitte rechts ab)* Soll ich dich gleich mitnehmen?
- Luise:** Der ist aber gut gelaunt. Ist wohl die Freude über sein Losglück.
- Emilie:** Mich wundert es, dass die Herren noch nicht drauf gekommen sind, etwas absichtlich kaputt zu machen. Mein Otto hat zu Beginn seiner Ausbildung zum Hausmann öfters absichtlich Teller runtergeworfen.
- Karlheinz:** *(wirft in diesem Moment absichtlich 2 Teller auf den Boden)*
- Luise:** Ich glaube, das waren jetzt diese Teller, von denen du gesprochen hast.
- Karlheinz:** *(geht durch Zwischentür ins Wohnzimmer und spricht in die Küche)* Otto, warum passt du denn nicht besser auf? *(zu den Damen)* So ein Tollpatsch! *(Mitte rechts ab)*
- Otto:** *(von links mit Wäschekorb auf)* Da sind Teller zu Bruch gegangen.
- Emilie:** *(durch Zwischentür in Küche, energisch)* Otto, geht das schon wieder los mit deiner Tollpatschigkeit?
- Otto:** Ich war das nicht, ich komme gerade von der Waschmaschine.
- Emilie:** Widersprich mir nicht! Ein Mann, der seine Frau liebt, widerspricht ihr nicht.
- Otto:** Ja, liebste Emilie.
- Emilie:** Mach das weg hier, sonst verletzt sich noch jemand wegen dir. *(Otto räumt Geschirr weg)* Otto, du bist unmöglich. Eines schönen Tages verlasse ich dich noch.
- Otto:** *(zur Seite)* Heute wäre doch ein schöner Tag.
- Emilie:** Ich bekomme Migräne! Ich muss mich hinlegen... *(dreht sich Richtung Zwischentür)*
- Otto:** *(zur Seite)*... und hoffentlich nie wieder aufstehen.
- Emilie:** *(dreht sich zu Otto, streng)* Hast du was gesagt?
- Otto:** Ich sagte, wenn du wieder aufstehst, mache ich dir einen guten Kaffee.
- Emilie:** In Ordnung, bis später. *(geht durch Zwischentür und dann Mitte rechts ab)*

2. Szene

Luise und Otto

- Luise:** *(durch Zwischentür in Küche)* Otto, welches Missgeschick ist dir denn da passiert?

- Otto:** Ich war das nicht. (*nimmt Wäscheständer, hängt Handtücher und Waschlappen auf*) Wie war eigentlich die Hochzeit deiner Tochter?
- Luise:** Wunderschön! Ein Traum von einem Kleid, Sissi wäre vor Neid erblasst.
- Otto:** Warum hat denn deine Tochter erst mit 40 geheiratet?
- Luise:** Meine Susi hat studiert und Karriere gemacht. Da blieb keine Zeit für Männer. Aber mit dem Dieter hat sie den Fang ihres Lebens gemacht. Gebildet, nett, aufmerksam...
- Otto:** ...gutausschend.
- Luise:** Quatsch! Das Aussehen ist Nebensache. Die inneren Werte sind viel wichtiger.
- Otto:** (*zur Seite*) Vor allem die inneren Werte der Geldbörse.
- Luise:** Die beiden sind letzte Woche gleich nach der Hochzeit nach Venedig.
- Otto:** Da war ich mit meiner Emilie auch auf Hochzeitsreise. (*seufzt*) Aber das ist lange her.
- Luise:** Aber ihr liebt euch doch noch immer. Sonst würdest du doch nicht alles tun, was deine Frau von dir verlangt.
- Otto:** Das nennt man nicht Liebe, sondern Selbstschutz. Gemäß dem chinesischen Sprichwort: Wenn deine Frau zu dir sagt, du sollst vom Hausdach springen, dann gehe und suche dir die niedrigste Stelle, denn springen musst du auf jeden Fall.
- Luise:** Dass ich eine Tochter habe, weiß außer dir keiner der Herren. Ich hoffe das bleibt so.
- Otto:** Aber natürlich. Ich bin doch kein Waschweib. Ich stelle die Wäsche ins Freie. (*mit Wäscheständer durch Zwischentür Mitte links ab*)
- Luise:** Warte, ich öffne dir die Tür. (*tut es, bleibt im Wohnzimmer*)

3. Szene

Luise, später Franz und Karlheinz

- Luise:** (*nimmt Buch vom Regal*) So, ich lese mein Buch weiter. Übrigens sehr zu empfehlen: Glück kommt selten von allein! Daraus habe ich auch den Tipp mit der Münze für Verlosung der Hausarbeiten. (*liest im Buch*) Setze auf Zahl und Sorge dafür, dass deine Münze auf jeder Seite eine Zahl hat! Schlau muss man sein. (*mit Buch Mitte links ab*)
- Franz:** (*von Mitte rechts auf*) So, Schluss mit Hausarbeit. (*geht in die Küche legt Schürze ab*) Ich habe die Nase voll. (*nimmt Handy*) Ich rufe jetzt meinen Neffen an. Der müsste das mit dem Inserat mittlerweile erledigt haben, damit ich endlich eine Zugehfrau bekomme. (*telefoniert*)

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Karlheinz:** *(von Mitte rechts auf, nimmt schnurloses Telefon heraus)* So, und ich rufe jetzt bei der Krankenkasse an, um nachzufragen, ob meine letzte Woche beantragte Pflegestufe 3 schon genehmigt ist. Das ist der Vorteil, wenn man den gleichen Vornamen hat, wie sein verstorbener Vater. Da muss man die Anträge nur kopieren und das Datum ändern. Das wäre doch gelacht, wenn ich nicht doch noch eine kostenlose Pflege fürs Alter bekommen könnte. *(wählt)*
- Franz:** Ja, Michael! Hallo! Da ist dein Onkel, der Franz...
- Karlheinz:** ...Schmucker, Karlheinz Schmucker. Ich wollte nachfragen, ob...
- Franz:** ...du mein Inserat schon veröffentlicht hast? Ja!
- Karlheinz:** Wie bitte? Kontrolle durch den Medizinischen Dienst? Noch heute!
- Franz:** ... Sehr gut! In Ordnung! Ja, schon, aber das sind lauter alte Schnepfen. Ja, natürlich habe ich Zeit...
- Karlheinz:** ... Natürlich bin ich zu Hause, wo soll ich denn sonst sein, mit Pflegestufe...
- Franz:** ... 15! Schon in 15 Minuten? Wen bringst du mit? Susi? Gut, dann bringe sie halt mit! Für die werden wir schon ein Plätzchen finden. Bis später. *(legt auf)*
- Karlheinz:** Dann, bis später. Und bitte, behandeln Sie das vertraulich. *(legt auf)* Die will heute noch auftauchen. Ich muss mich sofort auf den Besuch der Dame vom medizinischen Dienst vorbereiten. Ich brauche einen Rollstuhl. *(Mitte links ab)*
- Franz:** Susi? Bringt der eine Freundin mit. Ich muss mich jetzt auf die Interessentinnen vorbereiten. *(links ab)*

4. Szene

Otto und Agnes

- Agnes:** *(gefolgt von Otto von Mitte links auf)* Ich finde, du solltest mal auf den Tisch hauen.
- Otto:** Ja, aber das tut doch weh. *(beide gehen während der Szene in die Küche)*
- Agnes:** Hast du deiner Frau eigentlich schon mal so richtig die Meinung gesagt?
- Otto:** Hab ich. *(will Hemd aufknöpfen)* Soll ich dir die Narbe zeigen?
- Agnes:** Lass gut sein! Dann solltest du deine Frau mal so richtig eifersüchtig machen. Wann warst du denn das letzte Mal aus?
- Otto:** Vor 28 Jahren. Mit 5 € Taschengeld pro Woche kommt man nicht weit.
- Agnes:** Dann schlage ich vor, du gehst heute Abend einfach mal wieder alleine aus.
- Otto:** *(ängstlich)* Das traue ich mich nicht.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Agnes:** Natürlich traust du dich. Was soll dir denn schon passieren? Mehr als erschlagen kann sie dich ja nicht. Und im Himmel oder zur Not in der Hölle geht es dir sicher nicht schlechter als mit deiner Emilie.
- Otto:** Wenn ich das so bedenke – ich glaube, du hast Recht.
- Agnes:** Und morgen erzählst du ihr, dass du eine Verabredung mit einer Frau hattest. Dann kommt die Eifersucht ganz von alleine.
- Otto:** Ich denke mal drüber nach. Hast du schon herausgefunden, wer unserer Herren entgegen der Hausordnung noch im Stehen pinkelt? Das ist nämlich nicht besonders angenehm, das sauber machen zu müssen.
- Agnes:** Nein. Aber ich habe eine Idee, das herauszufinden. *(spricht Otto ins Ohr)*
- Otto:** Das ist eine gute Idee! *(lacht)* Hier die Folie. *(gibt ihr Frischhaltefolie)*
- Agnes:** Und dir wünsche ich nun viel Mut! *(durch Zwischentür Mitte rechts ab)*
- Otto:** Die Agnes hat Recht. Ich bin mutig und koche meiner Frau keinen Kaffee. Ich gehe jetzt zum *(örtlichen Getränkeladen einsetzen)*, Bier besorgen und fremde Frauen ansprechen. *(Mitte links ab)*

5. Szene

Michael, später Emilie

- Michael:** *(von Mitte mit Koffer, Laptotasche und mit Gummi verschlossenen Karton auf)* Hallo? Ist hier jemand? Onkel Franz! Bist du da? Ich dachte, der erwartet mich. *(sieht in Küche)* Na, der wird schon noch kommen. Dann füttere ich erst mal meine Susi. *(spricht in Karton)* Meine Kleine, jetzt gibt's was Leckeres. Da freust du dich. Hast du keinen Appetit? Du wirst doch nicht krank sein. Ich muss sofort einen Tierarzt anrufen. *(nimmt Telefonbuch, sucht Nummer)* Tierärztin Grüner! *(telefoniert mit Handy)* Hallo, hier Krüger – ja, mein Hamster ist krank. Haben Sie Sprechstunde? – Heute nur Hausbesuche. Ich wohne in *(Ort einsetzen)*. – Sie sind ganz in der Nähe. Gut, bis gleich. Frau Doktor, bitte behandeln sie das Ganze vertraulich! *(zum Publikum)* Wissen Sie, die Susi ist das Einzige, was mir meine Ex gelassen hat. Und ich bringe es nicht übers Herz, sie wegzugeben. Und jetzt hat sie mir auch noch die Koffer vor die Tür gestellt. *(schließt Karton)* Vielleicht kann ich ja bei Onkel Franz einziehen.
- Emilie:** *(unbemerkt von Mitte rechts auf)*
- Michael:** Das wäre das Mindeste als Dank für das kostenlose Inserat.
- Emilie:** Inserat? Wer hat denn ein Inserat aufgegeben? Doch nicht mein Otto.
- Michael:** Nein, mein Onkel, Franz Krüger. Mit wem habe ich denn das Vergnügen?
- Emilie:** Emilie Kaiser! Ich wohne hier in der Wohngemeinschaft.
- Michael:** *(zur Seite)* Dann ist das eine der alten Schnepfen.
- Emilie:** Wie bitte?

- Michael:** Ich sagte, ich leide unter Schnupfen. (*niest künstlich*) Ich darf mich vorstellen, Michael Krüger, in Sachen Computer einfach klüger.
- Emilie:** Computer? Sie, gibt es eigentlich Computer für Senioren?
- Michael:** Natürlich! Die neuesten Modelle haben einen 42 Zoll-Monitor, ab Werk die Boxen auf volle Lautstärke und wenn Sie länger als 15 Minuten keine Taste drücken, kommt automatisch der Notarzt. Aber Vorsicht, nicht gleichzeitig die Tasten „alt“ und „entfernen“ drücken. (*lacht*)
- Emilie:** Ha, ha! Dann kennen Sie sicher den Unterschied zwischen einem Computer und einem Mann. – Einem Computer muss man alles nur einmal sagen. - Was ist denn in dem Karton? Doch nicht etwa ein Haustier? (*nimmt Schachtel*)
- Michael:** (*nimmt ihr Karton ab*) Nein, da ist... ah,... da sind meine Sicherungs-CDs drinnen.
- Emilie:** Und warum sind in dem Deckel Löcher?
- Michael:** Damit die Computerviren Luft bekommen.
- Emilie:** Haustiere sind laut WG-Hausordnung aber nicht erlaubt. Passen Sie auf, dass die hier nicht auskommen! Wegen was hat denn Ihr Onkel ein Inserat aufgegeben?
- Michael:** Er sucht eine Zugefrau. Die Frau soll seine Hausdienste übernehmen. (*nimmt Zettel heraus*) Junggebliebener Sechzigjähriger sucht gegen gute Bezahlung junge Zugefrau.
- Emilie:** (*im Abgehen Mitte rechts*) Das ist ja interessant. Ist der Franz zu faul für die Hausarbeit.
- Michael:** Wollen Sie lesen? (*will ihr Zeitung zeigen*) Hier unter private Anstellungen... (*bemerkte, dass Emilie weg ist*) Wo ist sie denn jetzt? Ich wollte ihr doch das Inserat zeigen... (*liest selbst, erschrickt*) Aahh! Verflixt! (*nervös*) Die Anzeige steht unter der Rubrik Bekanntschaften. Was mache ich denn jetzt nur?

6. Szene

Michael und Susanne

- Susanne:** (*noch hinter der Bühne*) Hallo!
- Michael:** Jetzt kommt schon wieder jemand. Haustiere sind nicht erlaubt. (*in den Karton*) Susi, du musst jetzt tapfer sein, ich muss dich in Pflege geben. (*spricht im Publikum jemand an*) Wären Sie so nett, und würden auf meine Susi aufpassen? Ich zahle Ihnen auch was dafür. Hier hätte ich zum Beispiel einen Gutschein für ein Getränk beim Theater im (*Ort einsetzen*). Aber nicht reinschauen, meine Susi hat eine nervöse Blase.
- Susanne:** (*von Mitte links auf*) Hallo! Ist da jemand?
- Michael:** Ja, ich!

Susanne: Und wer sind Sie?

Michael: Ich bin der, der das Inserat aufgegeben hat, wegen dem Sie sicherlich da sind.

Susanne: Inserat? Ich komme nicht wegen Ihrem Inserat. Ich bin auf der Suche nach meiner Mutter. Die soll hier wohnen.

Michael: Ihre Mutter? Wie heißt denn Ihre Mutter? Vielleicht kann ich Ihnen ja helfen, ich wohne nämlich auch seit kurzem hier.

Susanne: Und ich dachte, hier wohnen nur Rentner in einer Senioren-WG.

Michael: Das stimmt schon, aber ich bin hier in der Wohngemeinschaft sozusagen angestellt.

Susanne: Ach, dann sind Sie hier wohl der Urinkelner, ah ... der Altenpfleger.

Michael: Altenpfleger? *(zur Seite)* Warum nicht? *(zu Susanne)* Ganz genau, ich darf mich vorstellen, Michael der Retter aller Alten und Kranken. Kennen Sie eigentlich den Unterschied zwischen einer Studenten-WG und einer Senioren-WG?

Susanne: Nein!

Michael: In der Studenten-WG heißt es, wer ist denn der Neue? Und in der Senioren-WG, Wer fehlt denn heute?

Susanne: Wohnt jetzt meine Mutter, Luise Schmidt-Heilmann, hier oder nicht?

Michael: *(zur Seite)* Woher soll ich denn das wissen? *(zu Susanne)* Natürlich wohnt die hier.

Susanne: Und wo kann ich sie finden?

Michael: Ja, wahrscheinlich in ihrem Zimmer.

Susanne: *(ab hier gereizt)* Und wo ist ihr Zimmer?

Michael: Na, da, wo es gestern auch war.

Susanne: *(zur Seite)* Der ist so hell wie ein Tunnel. *(zu Michael)* Ich hole jetzt meinen Koffer und dann bringen Sie mich zu meiner Mutter, verstanden? *(Mitte links ab)*

Michael: Wie kriege ich jetzt heraus, wo diese Schmidt-Heilmann ihr Zimmer hat? Und wie bringe ich dem Onkel Franz den Fehler mit dem Inserat bei?

7. Szene

Michael und Franz

Franz: *(gleichzeitig von links auf)* Michael, grüß dich! Schön, dass du schon da bist!

Michael: *(überrascht und verlegen)* Onkel Franz! Hallo! *(Begrüßung)*

- Franz:** *(sieht Zeitung)* Ist das die Zeitung mit meinem Inserat? *(will die Zeitung nehmen)*
- Michael:** Nein! *(zieht Zeitung weg, verlegen)* Deine Anzeige war schon in der gestrigen Ausgabe.
- Franz:** Ach, die liegt noch in der Küche. *(will in die Küche)*
- Michael:** *(hält ihn auf)* Onkel Franz, nicht jetzt.
- Franz:** Warum denn nicht?
- Michael:** Weil, weil ... schon die erste Bewerberin da ist.
- Franz:** *(freudig)* Wirklich! Und, wo ist sie?
- Michael:** *(verlegen)* Die ist gerade noch mal raus, um ihren Koffer zu holen.
- Franz:** Koffer holen? Will die hier einziehen? Ich möchte mir schon erst alle Bewerberinnen ansehen. *(sieht sich um)* Ich dachte, du bringst deine Freundin, die Susi, mit.
- Michael:** *(verlegen)* Ach, die Susi, meine Freundin. Die ist gerade bei *(Namen aus Publikum einsetzen)* zu Besuch. Die wohnen gleich um die Ecke. Die kommt später nach. Onkel Franz, ihr habt nicht zufällig für ein paar Tage ein Zimmer frei?
- Franz:** Das lässt sich einrichten.
- Michael:** Wo hat denn eigentlich die Frau Schmidt-Heilmann ihr Zimmer? Die hat mich eben gebeten, ihre defekte Nachttischlampe anzusehen.
- Franz:** Die Treppe hoch im ersten Stock, die dritte Tür rechts. Gegenüber wäre übrigens das Gästezimmer, in dem du wohnen kannst.
- Michael:** Dann schlage ich vor, dass du gleich deine Küchenschürze für die erste Bewerberin holst. *(schiebt ihn durch Zwischentür ab)*
- Franz:** Genau, das mache ich. Otto! Wo ist denn meine Schürze? *(links ab)*

8. Szene

Michael und Susanne

- Susanne:** *(gleichzeitig von Mitte mit Koffer auf)* Da bin ich wieder.
- Michael:** Sehr gut! Ich bringe Sie nun gleich zu Ihrer Mutter.
- Susanne:** Ach, wissen Sie endlich, wo sie ihr Zimmer hat?
- Michael:** Natürlich weiß ich das. Wenn Sie mir bitte folgen würden. *(beide Mitte rechts ab)*

9. Szene

Claudia und Agnes

- Claudia:** *(mit Laptoptasche von Mitte links auf)* Hallo! Ist hier jemand? Keiner da. Na, ja, der Herr Schmucker kann ja nicht weit sein, wenn er Pflegestufe 3 beantragt hat. Man sollte ja nicht glauben, was man als Prüferin des Medizinischen Dienstes alles erlebt.
- Agnes:** *(unbemerkt von rechts Mitte auf)*
- Claudia:** *(zieht sich um)* Ziemlich groß dieses Haus für eine einzelne Person.
- Agnes:** Von wegen einzelne Person. Hier wohnen sechs Personen.
- Claudia:** Ach, guten Tag! *(Begrüßung)* Claudia Schreiner, ich bin auf der Suche nach Herrn Schmucker. Sind Sie seine Ehefrau?
- Agnes:** Gott bewahre. Ich wohne hier zur Miete in einer Wohngemeinschaft für Senioren.
- Claudia:** Dann kümmern sich hier die etwas rüstigeren Bewohner um die Pflegebedürftigen?
- Agnes:** Pflegebedürftige? Unsere Bewohner sind alle kerngesund. Der Herr Schmucker hat diese Woche Küchendienst.
- Claudia:** *(zur Seite)* Ist ja interessant.
- Agnes:** Was möchten Sie denn von Herrn Schmucker?
- Claudia:** Er hat bei uns sozusagen einen Antrag gestellt. Und zu diesem Antrag hätte ich noch ein paar Fragen zu klären. Wo finde ich denn den Herrn Schmucker?
- Agnes:** Wo der sich zurzeit herumtreibt, weiß ich auch nicht. Kommen Sie mit in die Küche! *(geht mit Claudia in die Küche, serviert ihr eine Tasse Kaffee)* Da bekommen Sie eine Tasse Kaffee von mir, und Sie können auf den Herrn Schmucker warten. Sollte ich ihn treffen, schicke ich Ihnen den Herrn Schmucker. *(durch Wohnzimmer Mitte rechts ab)*
- Claudia:** *(packt Laptop aus)* Das ist ja interessant. Dann habe ich es schon wieder mit einem Simulanten zu tun. Jetzt geht dieses dumme Ding schon wieder nicht.

10. Szene

Claudia und Michael

- Michael:** *(von Mitte rechts auf)* Wo ist denn mein Onkel? *(geht durch Zwischentür in Küche)*
- Claudia:** *(tippt wieder)* Blödes Teil!

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Michael:** Wer schimpft denn da auf die Technik der Neuzeit? Ja, die Frau Schreiner vom MDK.
- Claudia:** Die Firma PC-Fit! Das trifft sich ja prima. Jetzt haben Sie mit Ihrer Firma das Ding erst letzte Woche im Amt repariert, und jetzt geht es schon wieder nicht.
- Michael:** Lassen Sie mich mal! *(geht zum Laptop, tippt)* So, jetzt geht er wieder. Was machen denn Sie hier?
- Claudia:** Ich habe hier einen dienstlichen Auftrag zu erledigen. Ein Herr Schmucker hat einen Antrag bei uns gestellt, und ich muss den Antrag prüfen. Reine Routine, z.B. ob das Pflegepersonal geeignet ist. Und was machen Sie hier?
- Michael:** *(verlegen)* Ich? Ich besuche meinen Onkel. Der braucht Hilfe in Sachen PC. Deswegen muss ich jetzt auch gleich weiter. *(durch Zwischentür Mitte rechts ab)*
- Claudia:** Welche Zufälle es doch im Leben gibt. Also, mein Patient ist als Mann eingeteilt...

11. Szene

Claudia und Franz

- Franz:** *(gleichzeitig mit Schürze in der Hand von links auf)*
- Claudia:** ... zum Küchendienst. Das ist in erster Linie doch Frauensache.
- Franz:** *(zur Seite)* Das muss die erste Interessentin sein. *(zu Claudia)* Guten Tag! Schön, dass Sie gekommen sind. Ich habe Sie schon erwartet. Krüger, Franz Krüger. *(Begrüßung)*
- Claudia:** Schreiner, Claudia Schreiner. Ach, dann wissen Sie, warum ich hier bin?
- Franz:** Natürlich! Ich bin bestens informiert. Sie wollen sich sicherlich erst einmal alles ansehen, damit Sie sich ein Urteil bilden können.
- Claudia:** Genau das möchte ich. Zunächst möchte ich das Bett sehen.
- Franz:** Aber natürlich. Sie müssen ja wissen, was auf Sie zukommt.
- Claudia:** Ganz genau. Ich will ja schließlich die Lebensumstände genau kennen, bevor ich meine Zustimmung mit meiner Unterschrift erteile.
- Franz:** Ich bin ganz Ihrer Meinung. Wie viel Geld müsste man Ihnen denn zahlen, damit Sie Ihre Zustimmung geben?
- Claudia:** *(erbst)* Ich nehme doch kein Geld! Ich bin nicht käuflich.
- Franz:** *(zur Seite)* Die macht das auch noch ganz umsonst. *(zu Claudia)* Wenn Sie mir dann bitte folgen würden. *(mit Claudia links ab)* Hier entlang wäre mein Schlafzimmer.

12. Szene

Sabine und Otto

- Sabine:** *(mit Arzttasche von Mitte links auf)* Hallo, Herr Krüger! Sind sie da?
- Otto:** *(gleichzeitig von Mitte rechts auf)* Guten Tag, schöne Frau! Zu wem möchten Sie denn?
- Sabine:** Dr. Grüner! *(Begrüßung)* Ich suche den Herrn Krüger.
- Otto:** Den Herrn Krüger? Braucht der einen Arzt? Was fehlt ihm denn?
- Sabine:** Dazu kann ich keine Angaben machen. Ärztliche Schweigepflicht.
- Otto:** Ärztliche Schweigepflicht? Fällt Ihnen das als Frau nicht schwer?
- Sabine:** Geht so. Aber damit Sie beruhigt sind. Der Herr Krüger hat ein Problem mit seinem kleinen besten Freund.
- Otto:** *(überrascht)* Besten Freund? Ist ja interessant. *(zur Seite)* Von wegen Sommer im Tal.
- Sabine:** Können Sie mir denn sagen, wo ich den Patienten des Herrn Krüger finden kann?
- Otto:** Na, ich denke, den wird er schon schön bei sich haben.
- Sabine:** Und wo finde ich den Herrn Krüger?
- Otto:** Bestimmt in seinem Zimmer. *(deutet nach Mitte rechts)* Dort hinten lang, erster Stock erste Tür rechts. Warten Sie hier, ich sehe nach, ob er da ist. *(Mitte rechts ab)*
- Sabine:** *(sieht auf die Uhr)* Aber bitte schnell, ich habe noch weitere tierische Patienten.

13. Szene

Sabine und Agnes

- Agnes:** *(gleichzeitig von Mitte rechts auf, hat den letzten Satz noch gehört)* Patienten? Ist jemand krank bei uns?
- Sabine:** Ja, das Haustier des Herrn Krüger.
- Agnes:** *(aufgebracht)* Ich glaube, mein Hamster bohntert.
- Sabine:** Ach, haben Sie auch einen Hamster?
- Agnes:** Nein! Haustiere sind in der Wohngemeinschaft verboten.
- Sabine:** Entschuldigung, das wusste ich nicht. Ich möchte natürlich nicht, dass der Herr Krüger Probleme bekommt. Wissen Sie, wo ich den Herrn Krüger finden kann?

Agnes: Als ich ihn das letzte Mal gesehen habe, hat er den Müll rausgebracht. Vielleicht kümmert er sich ja um seinen Hamster. Das wäre in der Garage. Sie können gerne den hinteren Ausgang nehmen. *(zeigt Sabine Weg durch Mitte rechts ab)* Einfach hier lang geradeaus an der Treppe vorbei.

Sabine: Dann herzlichen Dank. *(Mitte rechts ab)*

Agnes: Hat der Krüger heimlich ein Haustier? *(spricht zum Publikum)* Haben sie das gewusst? Ich bekomme schon heraus, wo er ihn versteckt hat.

14. Szene

Agnes, Luise und Susanne

Luise: *(mit Buch von Mitte links auf)* Was bekommst du heraus?

Agnes: Wo der Franz sein Haustier versteckt hat. *(Mitte rechts ab)*

Luise: Der Franz, ein Haustier? Die meint bestimmt den Vogel, den er hat. Männer sind doch alle gleich. Wissen Sie, was Männer und Regenwolken am Morgen gemeinsam haben? – Wenn sich beide verziehen, kann es noch der schönste Tag werden.

Susanne: *(gleichzeitig von Mitte rechts auf)* Ach, Mama, ich bin ja so unglücklich. *(fällt Luise weinend in die Arme)*

Luise: *(zur Seite)* Was ist denn jetzt los? *(schiebt Susanne weg)* Sieht so eine glückliche Braut aus? Susanne, was ist denn los?

Susanne: *(stammelt weinend unverständliche Worte)*

Luise: Ich habe kein Wort verstanden.

Susanne: *(atmet durch, weinend, aber verständlich)* Mama, ich bin ja so unglücklich.

Luise: Jetzt beruhige dich doch erst mal! So, und jetzt putz dir zunächst die Nase! *(legt Buch weg, will ihr Taschentuch an die Nase halten)*

Susanne: Mama, ich bin doch kein Kind mehr. *(nimmt Taschentuch, schnäuzt sich lautstark)*

Luise: Jetzt setze dich erst einmal! *(Susanne setzt sich)* Und jetzt erzählst du mir in aller Ruhe, was passiert ist.

Susanne: Mein Dieter, dieser Schuft, hat mich betrogen, bereits in den Flitterwochen. Und dann habe ich zu ihm gesagt, dass er mir den Buckel runterrutschen kann.

Luise: Und was hat er gesagt?

Susanne: Ich soll mich zum Teufel scheren.

Luise: So, und dann kommst du ausgerechnet zu mir.

Susanne: Ich dachte, du verstehst mich.

Luise: Da haben wir wieder den Unterschied zwischen einer Autobatterie und einem Mann. – Die Batterie hat wenigstens eine positive Seite. Wo ist denn dein Dieter? (*will ab*)

Susanne: Ich weiß es nicht. Ich bin Hals über Kopf auf und davon! (*zur Seite*)

Luise: Ich habe dich damals gewarnt. Ein Mann, der kein ganzes Wort auf einmal sprechen kann, taugt nichts.

Susanne: Du hast mir aber auch immer beigebracht, dass es auf die inneren Werte ankommt.

Luise: Ich bringe dich jetzt in unser Gästezimmer. Da kannst du die nächsten Tage erst mal wohnen. (*führt Susanne tröstend Mitte rechts ab, Buch bleibt liegen*)

15. Szene

Karlheinz und Otto

Karlheinz: (*von Mitte mit Rollstuhl auf*) So, da wäre nun der Rollstuhl. Tarnung ist das halbe Leben. (*setzt sich in den Rollstuhl, fährt herum, stößt an Möbelstück*) Hoppla! Ist gar nicht so einfach. So, jetzt kann die Prüferin kommen.

Otto: (*von Mitte links auf*) Karlheinz, warum sitzt du denn im Rollstuhl? Bist du auch krank?

Karlheinz: (*verlegen*) Mir fehlt nichts. Ich bin kerngesund.

Otto: Gott sei Dank! Hast du heute früh in der Küche zwei Teller zerbrochen?

Karlheinz: Zwei Teller? Ich? Das muss der Franz gewesen sein.

Otto: Und was soll der Rollstuhl?

Karlheinz: Der Rollstuhl? Ah, ... den brauche ich für einen Test. Ich habe mit einer Zeitung vereinbart, dass ich ein Monat im Rollstuhl lebe und danach einen Bericht abgebe.

Otto: Kriegst du da auch Geld dafür?

Karlheinz: Ja! Wenn ich meine Sache gut mache, dann bekomme ich monatlich eine Zusatzrente. Aber, jetzt erzähle mal, wer soll denn noch krank sein?

Otto: (*heimlich*) Stell dir vor! Der Franz hat Probleme mit seinem kleinen Freund.

Karlheinz: Mit seinem kleinen... (*lacht, plötzlich ernst*) Wer sagt das?

Otto: Da war eben eine Ärztin hier. Die hat mir das im Vertrauen erzählt. Aber nicht weiter sagen, ich stehe unter ärztlicher Schweigepflicht. (*sieht sich um*) Wo ist die denn jetzt?

Karlheinz: Ärztin? (*zur Seite*) Das ist sicher schon die Prüferin?

Otto: *(wieder zu Karlheinz)* Hast du niemanden gesehen? Die muss doch irgendwo sein. *(durch Zwischentür in die Küche, sieht sich kurz um und geht dann links ab)*

Karlheinz: *(sieht Buch von Luise)* Was ist denn das für ein Buch? *(setzt sich in Rollstuhl, liest kurz)* Das ist ja interessant, was da steht. *(legt das Buch zurück)*

16. Szene

Karlheinz und Sabine, später Otto

Sabine: *(gleichzeitig von Mitte rechts auf)* Ich kann meinen Patienten einfach nicht finden.

Karlheinz: *(zur Seite)* Das muss sie sein. Jetzt wird's ernst. *(jammernd und krank spielend)* Oh, geht's mir schlecht.

Sabine: Was fehlt Ihnen denn? Kann ich Ihnen helfen?

Karlheinz: Ja, mir geht's ja so schlecht.

Sabine: Haben Sie keinen Betreuer?

Karlheinz: *(verlegen)* Der ist schnell mal für kleine Jungs. Sie können ruhig schon Ihre Fragen stellen.

Sabine: Fragen stellen? Ich würde aber den Patienten lieber untersuchen.

Karlheinz: Untersuchen! Das geht nicht!

Sabine: Wie bitte? Warum geht das nicht?

Karlheinz: *(verlegen)* Weil, weil...

Sabine: Ich weiß, es soll keiner wissen. Vertrauliche Behandlung.

Karlheinz: Ja, genau, vertrauliche Behandlung.

Sabine: Also, was fehlt denn dem Patienten? Verliert er seine Behaarung?

Karlheinz: *(nach Haarwuchs des Spielers)* Ja, kann man sagen. / Nein, nicht im Geringsten.

Sabine: Und wie ist es mit dem Stuhl?

Karlheinz: *(macht es sich im Rollstuhl bequem)* Ja, in dem sitzt man sehr bequem.

Sabine: Ich meine seinen Stuhlgang?

Karlheinz: Regelmäßig!

Sabine: Wann hatte er denn das letzte Mal Sex?

- Karlheinz:** Das letzte Mal Sex?
- Sabine:** Ja, wann wurde zuletzt Nachwuchs gezeugt?
- Karlheinz:** Der letzte Versuch liegt schon einige Jahre zurück.
- Otto:** *(von links in Küche auf)* Wo steckt denn die Frau?
- Sabine:** Dann habe ich die Lösung. Der kleine Kerl braucht mal wieder richtig guten...
- Otto:** *(durch Zwischentür auf)* Hier sind Sie! Ich kann den Herrn Krüger leider nicht finden.
- Karlheinz:** *(überrascht)* Sie sind wegen dem Herrn Krüger hier?
- Sabine:** Ja, er hat mich angerufen.
- Otto:** *(leise zu Karlheinz)* Die ist das, die den kleinen Freund vom Franz untersuchen will.
- Karlheinz:** Deswegen hat die so komische Fragen gestellt. Sie suchen also den Herrn Krüger.
- Sabine:** Er war mit mir hier verabredet. *(sieht auf Uhr)* Aber ich muss jetzt weiter. Sagen Sie dem Herrn Krüger einen schönen Gruß. Er bekommt von mir die Rechnung für den Hausbesuch. *(Mitte links ab)*

17. Szene

Vorige, Franz und Claudia

- Franz:** *(hinter der Bühne)* So warten Sie doch!
- Claudia:** *(von links auf in Küche)* Der hält mich doch tatsächlich für eine Zugefrau. Ich putze doch nicht dem sein Schlafzimmer.
- Karlheinz:** *(steht auf)* Und ich dachte schon, die wäre vom MDK.
- Otto:** MDK? Die Zeitung kenne ich nicht.
- Claudia:** *(packt Papiere ein)* Dabei bin ich vom Medizinischen Dienst der Krankenkassen.
- Karlheinz:** *(verlegen)* Das ist die Zeitung - Mein Deutschlandkurier.
- Otto:** Kenne ich nicht.
- Claudia:** Da soll man sich nicht aufregen.
- Karlheinz:** Ach, jetzt reg mich nicht auf! *(schubst ihn in den Rollstuhl)*
- Otto:** He! Was soll denn das? *(beurteilend)* Da sitzt man gut.
- Karlheinz:** Ich geh jetzt! *(will durch Zwischentür in Küche)*

- Claudia:** Ich geh jetzt! (*stößt mit Karlheinz zusammen*) Hoppla!
- Karlheinz:** Können Sie nicht aufpassen?
- Claudia:** Ich bin auf der Suche nach Herrn Schmucker. Ich komme vom MDK!
- Karlheinz:** (*überrascht*) Sie sind vom MDK? Sie suchen den Herrn Schmucker?
- Otto:** Dann haben Sie ihn jetzt gefunden.
- Claudia:** (*zu Otto*) Dann sind Sie wohl der Herr Schmucker? (*geht zu ihm*)
- Otto:** (*lacht*) Ich? Der Herr Schmucker? (*will aufstehen*) Natürlich ni...
- Karlheinz:** (*unterbricht ihn, drückt ihn in den Rollstuhl*) ...ganz genau! Das ist der Herr Schmucker, wegen dem Sie hier sind.
- Otto:** (*leise zu Karlheinz*) Aber das stimmt doch gar nicht.
- Karlheinz:** (*heimlich zu Otto*) Spiel mit! Du kriegst auch die Hälfte vom Geld.
- Otto:** Geld? Vorschuss!
- Karlheinz:** Du spinnst wohl. (*Otto will wieder aufstehen, wird von Karlheinz in den Stuhl gedrückt*) Da, du Erpresser! (*gibt ihm Geldschein*)
- Otto:** (*steckt Geld ein, zu Claudia*) Ich bin der Herr Schmucker.
- Claudia:** Nur die Ruhe! Sie müssen keine Angst haben vor meinen Fragen.
- Karlheinz:** Hat er auch nicht. (*zur Seite*) Aber ich vor seinen Antworten.
- Claudia:** Und, wie geht es Ihnen heute?
- Otto:** Prima! Ich fühle mich wie neu geboren!
- Karlheinz:** Der Herr Schmucker hat oft ganz tolle Schmerzen. (*schlägt ihn in die Seite*)
- Otto:** Autsch!
- Claudia:** Woher rühren denn diese Schmerzen?
- Otto:** Von meiner Frau, die schlägt...
- Karlheinz:** (*unterbricht ihn*)... ihm immer sein Bett auf. Sie kommen vom Rheuma.
- Otto:** Rheuma? (*nach strengen Blick von Karlheinz*) Rheuma, genau vom Rheuma.
- Claudia:** Herr Schmucker, welche Pflegestufe möchten Sie denn beantragen?
- Otto:** Welche Pflegestufe? (*Karlheinz schlägt ihn dreimal auf den Kopf, Otto zählt mit*) 1, 2, 3? 3, Pflegestufe 3.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Claudia: So, Pflegestufe 3. *(energisch)* Jetzt ist aber Schluss mit dem Theater. Ihre Mitbewohnerin hat mir eben erzählt, dass Sie gar nicht pflegebedürftig sind, sondern zum Haushaltsdienst eingeteilt wurden.

Karlheinz: Das stimmt natürlich nicht! Wissen Sie, hier wohnen einige ältere Leute, die unter Vergesslichkeit leiden. Da dürfen Sie nicht jede Auskunft für bare Münze nehmen. *(leise zu Otto)* Jetzt streng dich mehr an, sonst kriege ich mein Geld wieder!

18. Szene

Vorige und Emilie

Emilie: *(unbemerkt von Mitte rechts auf)*

Otto: Ja, mir geht's so schlecht.

Emilie: Otto, was soll das bedeuten?

Otto: Hallo Emilie! *(leise zu Karlheinz)* Bring sie zum Schweigen!

Karlheinz: Hallo, Liebling! *(will sie umarmen)*

Emilie: Liebling? Gehe mir aus dem Weg, ich will...!

Karlheinz: *(unterbricht sie)*... mich küssen! *(tut es)*

Claudia: Ich sehe schon, ich störe hier. Ich komme an einem anderen Tag nochmals. Die Vorschriften schreiben ohnehin eine zweite Kontrolle vor, wenn die Pflegestufe 3 beantragt wird. Auf Wiedersehen! *(Mitte links ab)*

Otto: Auf Wiedersehen!

Emilie: *(befreit sich, gibt Karlheinz eine Ohrfeige, krepelt ihre Ärmel zurück)* Wenn die wieder kommt, wird Sie zwei Pflegefälle der Pflegestufe 5 vorfinden.

Vorhang - Ende 1. Akt!